



Bild: Diana Häsliger
Severin Ritter gewinnt nach einem harten Finalkampf den ersten Platz in seiner Gewichtsklasse.

Fulminanter Sieg der RCOG-Jungringer

DIANA HÄSLER

RINGEN. Nicht nur die 1. Mannschaft des Ringerclubs Oberriet-Grabs (RCOG) konnte an ihre Erfolge in der Jugendmannschafts-Meisterschaft anknüpfen, auch die 2. Mannschaft holte sich bravourös den Punktesieg in dieser ersten Runde.

Unerwarteter Sieg

Eigentlich war es das Ziel der Ringer der zweiten Stärkeklasse, bei ihrem Heimauftakt Kampferfahrung zu sammeln. Zusätzlich schafften sie es nun mit einem Punktesieg, alle anderen Mannschaften in dieser ersten Runde hinter sich zu lassen.

Einsiedeln, Tuggen, Uzwil, Thalheim und Winterthur mussten sich vorerst geschlagen geben. Dies verschafft der Mannschaft ein angenehmes Polster, trotzdem werden die Ringer am 5. und 12. März diese guten Leistungen mindestens annähernd wiederholen müssen, damit sie sich einen Finalplatz am 19. März in Tuggen sichern können. Bisher scheint dem jedoch nichts im Weg zu stehen.

Erwartungen gerecht geworden

Die Erwartungen der Zuschauerinnen und Zuschauer in Grabs waren an die erste Mannschaft definitiv grösser. In den ersten beiden Vorrunden siegte

dieses Team fünf von sechs Mal und somit hofften alle auf eine Wiederholung. Die Fans wurden nicht enttäuscht: Der RCOG gewann am Samstag beide Begegnungen haushoch. Gegen Weinfelden siegten die jungen Wilden mit 42:18, gegen Freiamt sogar mit 44:16 und führten somit ihre Siegesserie fort. Bisher konnte nur die RR Kriessern den Ringerclub Oberriet-Grabs ausbremsen. Beide Mannschaften haben am 5. März in Brunnen Turnierpause und werden somit erst am letzten Vorrundendurchgang, am 12. März in Schattorf, wieder aufeinandertreffen. Man darf gespannt sein, wer dann als Sieger aus dem Duell hervorgeht.

Mit Leib und Seele Trainer

Der Grabser Jürg Lippuner ist einer der Trainer des Ringerclubs Oberriet-Grabs. Er hat in erster Linie das Techniktraining im Freistil unter sich, trainiert aber auch die JuRi (Jungringer) in Grabs. Der Vater von vier Töchtern hat auch seine Kinder mit dem Ringerfeber angesteckt: Annalina kämpft in der ersten Mannschaft, Ursina in der zweiten. Wobei sie nicht die einzigen Mädchen im Team sind, auch Lia und Yara Vetsch legen schon so manchen Jungen auf die Matte. Jürg Lippuner selbst hat jahrelang gerungen und kann sich keinen vielfältigeren Sport vorstellen als das Ringen: «Man braucht dazu nichts und kann es überall ausüben.» Als Achtjähriger stieg er ein, wurde bereit mit 18 Trainer im Verein und mit 27 Nationaltrainer bei den Kadetten und später den Junioren. Als ehemaliger Trainer der Damen-Nationalmannschaft hat er sich gefreut, als 2004 endlich auch das Dameringen olympisch wurde und hat ebenfalls mitgekämpft, als vor zwei Jahren Ringer aus den Olympischen Disziplinen gestrichen werden sollte. «Das Ringen ist in der Schweiz eine Randsportart, hier ist Schwingen viel weiter verbreitet. Aber Ringen gibt es weltweit, und die Olympischen Spiele bieten dem Ringersport in der Schweiz die einzige Möglichkeit, sich zu exponieren.»

Fit halten dank den Jungen

Jürg Lippuner möchte sein Wissen nun der Jugend weitergeben und sich gleichzeitig durch den Kontakt mit den Jungen selbst fit halten. Er schätzt

die Vielseitigkeit der Bewegungen auch als Sportlehrer und anerkennt die Fähigkeit der Kinder und Jugendlichen, damit umzugehen, dass es nur Sieg oder Niederlage gibt: «Hier zeigt sich früh, wer damit umgehen kann.»

Für Mut belohnt

Wie hat Jürg Lippuner die Jugendmannschaften am Samstag erlebt? Die zweite Mannschaft habe sich am Morgen gut geschlagen, sagt er. «Die jungen Ringer haben viel ausprobiert und wurden dafür auch belohnt.» Die Resultate seien aber stark von den Gewichtsklassen abhängig, in die die einzelnen Ringer eingeteilt wurden, sagt Lippuner. Trotzdem ist er überzeugt, dass alle von den Wettkampferfahrungen, die sie sam-

meln konnten, profitieren werden.

In der ersten Stärkeklasse wie ein ähnlich gutes Ergebnis wie in der Hinrunde zu erwarten, da Schattorf und Weinfelden keine starken Veränderungen an der Mannschaftsaufstellung vorgenommen hatten. Jedoch erstaunt aus Lippuners Sicht das gute Ergebnis gegen Weinfelden, wenn man sieht, wie knapp die Thurauer gegen Schattorf verloren haben (29:31). «Wäre nur ein Kampf anders ausgefallen, hätte Weinfelden auch gewinnen können – und dies zeugt davon, wie stark die Thurauer Mannschaft gekämpft hat», sagt Lippuner. Der RCOG habe mit diesem klaren Sieg somit eine starke Leistung gezeigt und könne stolz darauf sein. (dh)



Bild: Diana Häsliger

Trainer Jürg Lippuner beobachtet mit seiner Tochter Ursina den Kampf.

Weniger Teams, mehr Zeit

Nach dem Rekordhoch von 2014 mit 46 Teams wird der 28. Swisscup entspannter angegangen.

EISKUNSTLAUF. Am Wochenende vom 5. und 6. März findet der 28. Swisscup im Synchrolaufen in der Eishalle Widnau statt. 2014 erlebte der Swisscup Widnau unter der Leitung von OK-Präsidentin Maya Seiler einen Teilnehmerrekord mit 46 gemeldeten Teams. Nur zwei Jahre später leidet auch der Eislauftverein Mittelrheintal unter dem starken Schweizer Franken. Zwei italienische Teams aus Como zogen die Anmeldung kurzfristig zurück, um günstiger an einem regionalen Wettkampf zu starten. Total meldeten sich 23 Schweizer Teams und drei Teams aus Polen und Deutschland.

Der EVM sieht dem Wettkampf jedoch gelassen entgegen. Weniger Teilnehmerinnen bedeutet auch weniger Hektik im Rechnungsbüro, genügend Trainings für alle Teams, lockerer Zeitplan und längere Pausen für die Verpflegung.

Die Zuschauer werden trotzdem auf ihre Kosten kommen, schwäpp doch die Popularität, die Synchrooneislaufen in Skandinavien und Nordamerika er-

Zum dritten Mal Crosslauf-König

Mathias Nüesch hat bei allen sechs Lustenauer Crossläufen konsequent den Tagessieg angestrebt und gewinnt dank dieser Taktik und drei Einzelsiegen die Crosslauf-Gesamtwertung.

FELIX BENZ

LAUFSPORT. Nur bei einem der sechs Läufe machten die Läuferinnen und Läufer Bekanntschaft mit Schnee oder den üblichen morastigen Streckenabschnitten, ansonsten war der drei Kilometer lange Rundkurs entlang des Alten Rheins bei Lustenau trocken und problemlos zu laufen.

Ungewisse Punktvergabe

Die drei besten Einzelresultate – bei sechs möglichen Starts – zählten für die Gesamtwertung der 46. Crosslaufserie. Somit steht es jedem Läufer frei, bei welchen Rennen oder Distanzen er startet. Gemäss den Wettkampfbestimmungen werden die Ranglistenpunkte der Tageswertungen allen Läuferinnen und Läufern zugesprochen, auch wenn sie sich nur für einzelne Läufe und nicht für die Serienwertung angemeldet haben. So ist im Vorteil, wer schon bei den ersten Crossläufen den Erfolg sucht, um bei einem Mitmachen von Spitzelaufern in einzelnen Läufen noch reagieren zu können.

Nüesch mit drei Tagessiegen

Mathias Nüesch gehörte zu den wenigen Läufern, die alle Rennen bestritten. Schon beim ersten Cross Anfang Dezember zeigte sich Nüesch in einer blenden Form. Mit der klaren Absicht, die ihm zugeteilte Startnummer eins mit der entsprechenden Platzierung auf den Ranglisten zu bestätigen, setzte er in Bezug auf den Gesamtsieg eine erste Marke. Nüesch gewann den Lauf über neun Kilometer. Den zweiten Lauf über vier Kilometer gewann Jakob Mayer. Da-



Bild: fb
Mathias Nüesch ist zum dritten Mal Gesamtsieger der Crosslaufserie.

mit war klar, dass der Titelverteidiger die Crosslauf-Krone nicht ohne grosse Gegenwehr an Nüesch übergeben wollte. Die beiden gewannen auch die folgenden Rennen, Nüesch über die 15 und 18 Kilometer und Mayer siegte im Lauf über sechs Kilometer. So stand es nach fünf Läufen 3:2 zugunsten Nüeschs. Mit einem Sieg im Schlusslauf hätte Mayer gleichziehen können. Zwar gelang es dem Vorarlberger, Nüesch im Final zu bezwingen, aber der erforderliche Tagessieg blieb aus. Denn der starke Bergläufer Thomas Niederegger aus Südtirol gab in Lustenau ein unerwartetes Gastspiel und gewann den Schlusslauf von Mayer und Nüesch. Für den einen war Niederegger der Spielverderber, für den anderen der Retter zum ungeteilten Gesamtsieg.

Die sechs Wettkämpfe waren geprägt von den starken Leistungen des Spitzenduos. Doch weitere Läuferinnen und Läufer überzeugten.

Rheintaler im Rampenlicht

Herausragend sind die Resultate von Mittwochläufer Berni Litscher aus Berneck. Bei allen fünf Rennen, an denen er am Start war, war er der schnellste seiner Altersklasse M60. In der Kategorie M20 steht Stefan Alt-haus von den Donnschtighüpfen an dritter Stelle. Christoph Schefer aus Lüchingen, ein früherer Gesamtsieger, steht dank drei Siegen an erster Stelle der M35. Auf Rang drei folgen gleich mehrere Rheintaler: Roland Gächter aus Oberriet (AK M40), Markus Indermauer aus Balgach (M50) und Felix Benz aus Heer-

brugg (M55). Bei den Frauen ist das Rheintal mit der Montlingerin Denise Lichtensteiger als Zweite der Kategorie W40 hinter der Gesamtsiegerin Sandra Urach auf dem Podium vertreten.

Die sechs Läufe über die Kurzdistanzen entsprechen vorwiegend den Bedürfnissen des Nachwuchses und der Freizeitjogger. Bei den Frauen ist der STV Oberriet-Eichenwies mit Sandra Löhner auf Rang zwei vertreten. Bei den Mädchen (W13) schaffte mit Samira Bänziger eine weitere Oberrieterin gar den Gesamtsieg.

Seit drei Jahren freut sich das OK der Lustenauer Turner über steigende Teilnehmerzahlen. An den sechs Wettkämpfen standen durchschnittlich knapp 200 Läuferinnen und Läufer am Start.

46. LUSTENAUER CROSSLAUFSERIE

Rangliste Männer (Auszug)

M30: 1. Mathias Nüesch, Balgach, Gesamtsieger; 2. Thomas Nauer, Marbach. M20: 1. Jakob Mayer, Dornbirn; 3. Stefan Alt-haus, Lützenberg. M15: 1. Christoph Schefer, Lüchingen; 5. Roger Frei, Widnau; 10. Daniel Kee Diepoldau; 12. Paul Nüesch, Widnau. M40: 3. Roland Gächter, Oberriet. M50: 3. Markus Indermauer, Balgach; 5. Urs Sutter, Rebstein; 6. Ewald Lenz, Widnau; 10. René Frei, Widnau; 11. Markus Amann, Balgach; 15. Roland Rubin, Diepoldau; 17. Beat Sieger, Widnau. M55: 3. Felix Benz, Heerbrugg; 7. Markus Oehler, Balgach; 9. Ivo Schmid, Widnau. M60: 1. Berni Litscher, Berneck; 4. Robert Amann, Au; 5. Urs Locher, Reute.

Frauen (Auszug)
M13: 1. Sandra Urach, Andelsbuch (Ge-samtsiegerin); 2. Denise Lichtensteiger, Montlingen; 7. Doris Lüchingen, Diepoldau; 8. Therese Steiger, Oberriet; 12. Grace Hutter, Pihamola, Marbach. W20: 3. Alina Steiger, STV Oberriet-Eichenwies.

Kurzdistanzen (Auszug)
W13: 2. Samira Bänziger, Oberriet; 4. Alexandra Schlegel, Oberriet. W16: 3. Alessia Stampfli, Altstätten; 5. Vera Schmid, Marbach; 12. Sina Matthe, Oberriet. W18: 2. Sandra Löhner, Oberriet; 4. Michelle Eigenmann, Kriessern.



Bild: pd
Anfang März nehmen 26 Teams am Swisscup in Widnau teil.